

DAS EINFAMILIEN HAUS

100/ Garten: Rasen oder Wiese?
116/ Portrait: Der Pflanzen-Trendscout
60/ Heizen – aber wie?

14/ Reportage: Burg oder Baumhaus?

134/ Smart Home: Bereit fürs E-Mobil



Burg oder Baumhaus?

Das schmale Einfamilienhaus mit dem steilen Satteldach und der transparenten Front ist in mancher Hinsicht aussergewöhnlich. Ein offenes Raumkonzept holt die Natur ins Haus. Von *Christine Vollmer (Text)* und *Ivana Kresic (Fotos)*







Der Neubau ist lang und schmal,
nur gerade fünf Meter breit. Direkt hinter dem
Grundstück beginnt der Wald.





1



2

1 Im Eingangsbereich: Links die Haustüre, hinten leicht erhöht der alte Trakt.
2 Durch die Splitlevels ergeben sich spannende Raumabfolgen.

«Die Konzeptidee ist ein Baumhaus mit verschiedenen Ebenen um den Baumstamm angelegt. Die Holztreppe bildet diesen zentralen Stamm.»
Patrick Birri, Architekt



Adlerhorst für Mutige,
ganz oben unter dem Dach.



1+2 Raumhohe Schiebe-
Drehtüren schaffen nachts
Privatsphäre, tagsüber
stehen sie offen und sor-
gen für ein grosszügiges
Raumgefühl.

3 Bad mit Waldblick.



Das Panoramafenster macht die
Küchenzeile zu einem attraktiven
Arbeitsplatz.



Der Esstisch, Zentrum
des Familienlebens.



> Der Hang am Waldrand gilt als eine der begehrtesten Wohnlagen im Grossraum Basel. Das stadtnahe, gut erschlossene Quartier wurde nach und nach locker bebaut. Schrebergärten verschwanden, neben Häusern mit Geschichte stehen vereinzelt mondäne Neubauten, elegante Mehrfamilienhäuser zwischen Häuschen von historischem Charme mit Obstbäumen im Garten. Ein Spaziergang in diesem Quartier lohnt sich schon wegen der vielfältigen Architektur. Vor einem ungewöhnlichen Einfamilienhaus, das leicht erhöht und etwas zurückgesetzt am Waldrand liegt, bleiben Passanten immer wieder stehen. Die offene, bis unter das steile Satteldach verglaste Fassade erlaubt einen Blick ins Innere. Ganz oben im Dachzimmer sieht man eine Leiter unter dem Giebel, sie führt in eine Nische. Ein Logenplatz für Kinder?

Alles andere als gewöhnlich Links führt, hinter einem modernen Gartentor aus Stahl, ein asphaltierter Weg zum Eingang. Die seitliche Fassade präsentiert sich verschlossen, die Bewohner sind es nicht. Sie freuen sich über das Interesse von Passanten und sind auch ein bisschen stolz darauf. Denn ihr Haus ist alles andere als ein gewöhnliches Zuhause. Es ist das Gemeinschaftswerk eines engagierten Architekturbüros und einer jungen Familie, die viel Zeit und Energie zum Ausarbeiten besonderer Lösungen aufgewendet hat.

Jagdhütte am Waldrand Schon die Ausgangslage war speziell, denn das Grundstück war bereits bebaut. Ein bestandsgeschütztes ehemaliges Jägerhaus musste ins Konzept einbezogen werden. So gliedert sich der Ent-

wurf in einen Bestandteil, das Waldhaus, das komplett ausgehöhlt, gedämmt und neu verkleidet wurde, und den dreigeschossigen Neubau mit dem steilen Satteldach. Die Kombination ergab eine Einteilung in sogenannte Split-levels, Halbgeschosse, die den Innenraum strukturieren. »Die Splitlevels und die zentrale Erschliessung erzeugen spannende Raumabfolgen mit unterschiedlichen Blickwinkeln nach aussen«, erläutert Architekt Simon Birri. Sein Bruder Patrick, der viele Stunden an Detaillösungen getüftelt hat, ergänzt: »Die Konzeptidee ist ein Baumhaus mit verschiedenen Ebenen um den Baumstamm angelegt. Die Holzterrasse bildet diesen zentralen Baumstamm.«

Viel Durchblick Das Haupthaus ist lang und schmal, nur knapp fünf Meter breit. Einem offenen Raumgefühl zuliebe wurde komplett auf trennende Querwände verzichtet, was eine besondere Konstruktion nötig machte. Mit einer massiven Stahlrahmenkonstruktion wurde der Bau erdbebensicher ausgesteift. »Die Stahlrahmen hinter der Glasfront auf der Westseite und am östlichen Ende des Hauptbaus wurden in die Wand- und Deckenkonstruktionen eingebunden und sind heute nicht mehr sichtbar«, erklären die Architekten.

Sichtbar hingegen ist viel Holz im Innenausbau. Ausser im Kinderbad wurden im ganzen Haus gebürstete Landhausdielen in Eiche verlegt. Die Holzmetallfenster wurden ebenfalls aus Eichenholz gefertigt. Fenster und Böden aus demselben Holz harmonisieren und heben sich «kraftvoll und edel», so die Architekten, von den weissen Wänden ab. Ausserdem lädt der warme Holzboden zum Barfußgehen ein. Und zum Hinsetzen: Durch die Split-



Fühlen Sie den Unterschied

SEIDENWEICHES BWT
PERLWASSER DANK
UNSEREM ENTHÄRTER

BWT PERLA SETA

Geniessen Sie eine spürbar weichere
Wäsche, samtige Haut und glänzen-
des Haar.

Höchste Wasserqualität für alle
Haushaltsbereiche mit dem
BWT Perla seta.

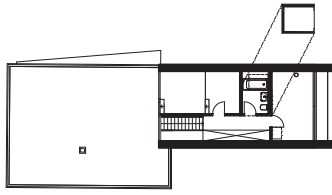
Für mehr Informationen:



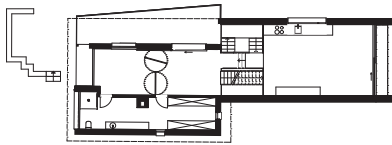
bwt.com

Reportage *Burg oder Baumhaus?*

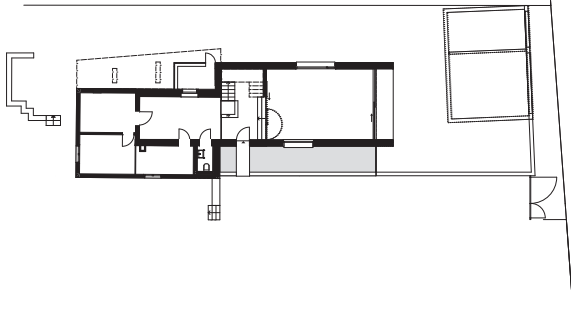
Dachgeschoss



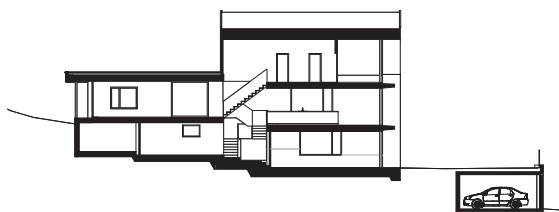
Obergeschoss



Erdgeschoss



Schnitt



Konstruktion

Bestand EG und Keller: Massivbauweise, Aussenwände und Bodenplatte in Beton. Neubau EG: Bodenplatte und Kniewände in Stahlbeton. Neubau OG und DG: Innen- und Aussenwände in Holzbauweise (Ständerbau). Fundament EG: Bodenplatte und Kniewände in Stahlbeton. Fenster Holz/Metall.

Dach

Neubau Satteldach mit innen liegender Rinne, Neigung 55°, Eindeckung Biberschwanzziegel. Bestand Flachdach mit Gefälledämmung, Bitumenabdichtung und Kiesauflage.

Innenausbau

Wandbeläge Gipsglattstrich/Gipskartonplatten, Böden: Eichenparkett im Landhausdielenformat, gebürstet.

Haustechnik

Gasheizung mit Brennwerttechnik. Kontrollierte zentrale Wohnraumlüftung mit Frischluftzufuhr in Wohn- und Schlafräumen und Abzug in Küche, Nebenräume und Nasszellen. Vollintegrierte kaum sichtbare Solarkollektoren für Warmwasseraufbereitung auf Südseite des Satteldaches.

Allgemeine Angaben

Gebäudevolumen 910 m³
Bruttogeschossfläche 310 m²
Baukosten (BKP 2 Gebäude) CHF 1100/m³
Baujahr 2016/17
Bauzeit 11 Monate

Architektur

Birri Architekten AG
4332 Stein, Tel. 062 866 11 68, www.birri.ch
Mitarbeit: Simon, Marc und Patrick Birri, Christian Zeier, Diana Russo

Innenausbau Holz:

Kägi Bau- und Möbelschreinerei, www.kaegi-schreinerei.ch

Fenster: Erne AG Holzbau, www.erne.net

Parkett: Lütold GmbH, www.luetoldholz.ch



levels ergeben sich Stufen, die zum Beispiel zum Schuheanziehen sehr praktisch sind. Links vom Eingangsbereich geht es in den Teil des alten Hauses, der jetzt als Keller genutzt wird. In der Mitte führt die schöne Holztreppe in die oberen Etagen, und rechts, zur Garten- und Strassen-seite hin, liegt ein Splitlevel tiefer ein heller, multifunktionaler Raum mit Blick in den Garten. Er ist Spielzimmer, Gästezimmer oder Homeoffice, ganz nach Bedarf.

Vom Entrée abtrennen kann man ihn durch eine unauffällige faltwand, die aber nur selten benutzt wird, wie der Hausherr bei der Besichtigung erklärt. Damit keine Schränke den Raum verstellen, wird jeder verfügbare Winkel genutzt, wie in einer Schiffskoje. Das Bettzeug für Übernachtungsgäste ist in einem Verschlag unter einer Treppenstufe verstaut. «Wir wollten keine Hochschränke», erklären die Hausbewohner auch einen Stock weiter oben in der offenen Wohnküche. Der Durchblick in den Wald sollte nicht verstellt werden, denn der Wald macht die besondere Qualität des Grundstücks aus. «Wir wollten die Natur ins Haus holen», war die Devise.

Dusche mit Waldblick Eine Forderung, die zu ungewöhnlichen Lösungen führte. Im Elternbad ist der Wald zum Greifen nah: Dusche und WC an der Stirnseite des Hauses sind nur durch eine raumhohe Glasfront vom Aussenraum getrennt. Trotzdem ist das stille Örtchen so gut wie privat, denn das Wäldchen gehört zum Grundstück. Nur die eigenen Kinder spielen dort und ganz selten nutzt eine Nachbarin den schmalen Fussweg zu ihrem Grundstück. Es ist ein offenes Haus, auch in der

Vertikalen. Man kann von den oberen Etagen neben der Treppe nach unten schauen und sehen, was sich dort gerade tut. Für das offene Raumgefüge im Elternbereich entwickelte Architekt Patrick Birri raumhohe Schiebe-Drehtüren, die tagsüber offen stehen und kaum auffallen. Die Hausbewohner sind begeistert von dieser Lösung, sie wissen sehr zu schätzen, dass der Architekt viele Stunden in die Planung solcher ungewöhnlichen Details gesteckt hat.

Durch die offene Bauweise sieht man durch die ganze Länge des Hauses in den Wald. Der offene Schlafrum der Eltern ist tagsüber Teil des angrenzenden Wohn- und Spielbereichs. Und gespielt, gebaut und gebastelt wird viel in diesem Haus, auf den freien Flächen befinden sich diverse Baustellen mit Ritterburgen etc. Offensichtlich wächst hier die nächste Bauherrengeneration heran.

Zutritt via Burggraben Auch das Wasserbecken, das wie ein Burggraben den Zugang zum Haus begrenzt, war eine Idee der Kinder. Wenn schon ein eigenes Haus für die Familie gebaut wird, dann entweder ein Baumhaus oder eine Burg, fanden sie. In diesem Projekt findet man von beidem etwas. Bis der Wassergraben ausgekleidet und mit Wasser gefüllt war, mussten sie sich allerdings pandemiebedingt eine Weile gedulden. Doch mit etwas Verzögerung wurde auch dieses Projekt vollendet und alle Beteiligten sind mit dem Ergebnis rundum zufrieden. <



Wohnen auf höchstem Niveau

Eine ansprechende Architektur, funktionale und individuell gestaltete Grundrisse, sowie eine hochwertige und nachhaltige Ausführung in Holz stehen mit dem Wohlbefinden der Bewohner im Vordergrund.

Wohnen, leben und Zukunft gestalten

www.franzhasler.li